

Bericht und Abänderungsantrag

des Umweltausschusses über den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung (Beilage 1867) betreffend gesetzliche Regelungen gegen Lichtverschmutzung (Zahl 22 - 1362) (Beilage 1913).

Der Umweltausschuss hat den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend gesetzliche Regelungen gegen Lichtverschmutzung, in seiner 13. Sitzung am Mittwoch, dem 19.04.2023, beraten.

Landtagsabgeordneter Erwin Preiner wurde zum Berichterstatter gewählt.

Nach seinem Bericht stellte Landtagsabgeordneter Erwin Preiner einen Abänderungsantrag.

Bei der anschließenden Abstimmung wurde der vom Landtagsabgeordneten Erwin Preiner gestellte Abänderungsantrag ohne Wortmeldung mit den Stimmen der SPÖ gegen die Stimmen der ÖVP mehrheitlich angenommen.

Der Umweltausschuss stellt daher den Antrag, der Landtag wolle dem selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend gesetzliche Regelungen gegen Lichtverschmutzung, unter Einbezug der vom Landtagsabgeordneten Erwin Preiner beantragten und in der Beilage ersichtlichen Abänderungen, die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Eisenstadt, am 19.04.2023

Der Berichterstatter:
Erwin Preiner eh.

Der Obmann:
Walter Temmel eh.

*Frau
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 19. April 2023

Abänderungsantrag

der Landtagsabgeordneten Robert Hergovich, Erwin Preiner, Kolleginnen und Kollegen zum selbständigen Antrag, 22 – 1362, welcher abgeändert wird wie folgt:

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung des Burgenländischen Landtages vom betreffend Lichtverschmutzung

Licht in der Nacht bedeutet Sicherheit. Ohne ein effizientes Beleuchtungskonzept kann zu viel und falsches Licht zur falschen Zeit am falschen Ort große Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. So beeinträchtigt das Kunstlicht in Städten und Dörfern – etwa von Straßenbeleuchtung, Werbetafeln, Gebäude- und Denkmalbeleuchtungen – unsere Naturräume und auch unsere Gesundheit.

Im Bewusstsein dieses Spannungsfeldes wurde bereits im Jänner 2018 nach bundesländerübergreifender Abstimmung der „Österreichische Leitfaden für Außenbeleuchtung“ erarbeitet und veröffentlicht. Die im Herbst 2022 durchgeführte LänderexpertInnenkonferenz zum Thema „Aufhellung durch künstliches Licht“ hat beschlossen, eine Arbeitsgruppe zur Aktualisierung des österreichischen Leitfadens Außenbeleuchtung einzurichten.

Negative Auswirkungen auf die Natur sind die Folge, etwa was die Orientierungsfähigkeit von Zugvögeln und anderen Tieren betrifft: Vögel nutzen das Erdmagnetfeld und die Sterne als „Kompass“, aber je heller ihr Lebensraum wird, desto unsichtbarer wird der Sternenhimmel. 69 Prozent der Säugetiere sind nachtaktiv, nur 20 Prozent sind tagaktiv. Auch bei den Schmetterlingen sind etwa 85 Prozent in der Nacht aktiv, das gilt auch für viele andere Insekten. Kunstlicht verdrängt das natürliche Licht der Nacht, also Sternen- und Mondlicht. Diese Verdrängung bedeutet für nachtaktive Tiere unter anderem also einen erheblichen Orientierungsverlust und somit eine Änderung im Bewegungsverhalten und der Nahrungssuche. In weiterer Folge führt das zum Verlust von Habitaten und lebensfreundlichen Flächen, sowie in letzter Konsequenz zum Verlust von Biomasse und Biodiversität.

Zu viel Kunstlicht ist aber auch für uns Menschen ungesund. Künstliches Licht mit kurzwelligem Anteil stört den Tag-Nacht-Rhythmus und hemmt die Reparaturvorgänge des Körpers und steht daher auch im Verdacht, Krankheiten wie Krebs und Diabetes zu begünstigen.

Dabei ist mit geeigneten Lampen und Leuchtmitteln dieses Problem relativ einfach stark reduzierbar. Hier sind wesentliche Verbesserungen möglich, ohne Einschränkung der notwendigen öffentlichen Beleuchtung. Ganz im Gegenteil: weniger Lichtverschmutzung bedeutet mehr Energieeffizienz. Es bedeutet, dass Licht gebündelter und damit besser dort ankommt wo es hingehört, also etwa auf die Straße, den Gehweg und den Parkplatz. Nötig dazu sind die richtigen Lampen und die richtige Farbtemperatur. Moderne LEDs sind hier von Vorteil, wenn sie warmweißes Licht mit geringem Blaulichtanteil haben.

Lichtverschmutzung schadet Mensch und Natur und widerspricht auch den Grundsätzen des Klimaschutzes: Lichtverschmutzung ist Energieverschwendung. Alleine die Verwendung sogenannter Full-cut-Leuchten, die das Licht optimal bündeln, bringt hier viel.

Aus den genannten Gründen sollen Gespräche mit betroffenen Stakeholdern zum Thema Lichtverschmutzung aufgenommen werden sowie eine vermehrte Bewusstseinsbildung in diesem Bereich österreichweit stattfinden.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, diese möge, unter Einbindung der Länder, Interessensvertretungen und ExpertInnen, eine österreichweit einheitliche Lösung zur Vermeidung von Lichtverschmutzung erarbeiten.